

Neu berufen



Zum 1. September 2009 wurde Prof. Sonja Berensmeier, Professorin der Hochschule Mannheim und Gruppenleiterin am Forschungszentrum Karlsruhe, zur Professorin für das Fachgebiet Selektive Trenntechnik der TUM berufen. Die Professur ergänzt den Lehrstuhl für Bioverfahrenstechnik in der Fakultät für Maschinenwesen und wurde zum Ausbau des fakultätsübergreifenden Kompetenzfeldes Industrielle Biotechnologie eingerichtet.

Sonja Berensmeier studierte Biotechnologie und Biologie an der TU Braunschweig und promovierte dort am Institut für Technische Chemie. Seit 2004 leitete sie die Gruppe »Biofunktionale Oberflächen« am Forschungszentrum Karlsruhe und wurde

2008 parallel dazu an die Hochschule Mannheim berufen. Auslandserfahrungen sammelte sie an der Iowa State University, USA, und der ETH Zürich.

Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen in der Synthese maßgeschneiderter magnetischer Partikeln für verschiedenste Trennaufgaben in der industriellen Biotechnologie und deren Einsatz zur Aufreinigung hoch- und niedermolekularer Bioprodukte in verfahrenstechnischen Prozessen.

Sonja Berensmeier



Zum 9. September 2009 wurde Dr. Jörg Conradt, Post-Doc an der ETH Zürich, als Juniorprofessor für »Neurowissenschaftliche Systemtheorie« der TUM berufen. Die Professur ist im Rahmen des Exzellenzclusters »Cognition for Technical Systems« (CoTeSys) eingerichtet.

Jörg Conradt studierte Informatik und Elektrotechnik in Berlin sowie Robotik in Los Angeles; 2008 promovierte er mit Auszeichnung an der ETH Zürich im Bereich Neuroinformatik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Analyse von verteilter Informationsverarbeitung in neurobiologischen Netzwerken – und dem Interesse, dabei gefundene Prinzipien in technischen Systemen anzuwenden. Seine Arbeitsgruppe kooperiert mit Instituten aus der technischen Neurobiologie innerhalb und außerhalb des Exzellenzclusters CoTeSys und beteiligt sich an der Organisation des jährlichen »Neuromorphic Engineering Workshops« in Colorado, USA.

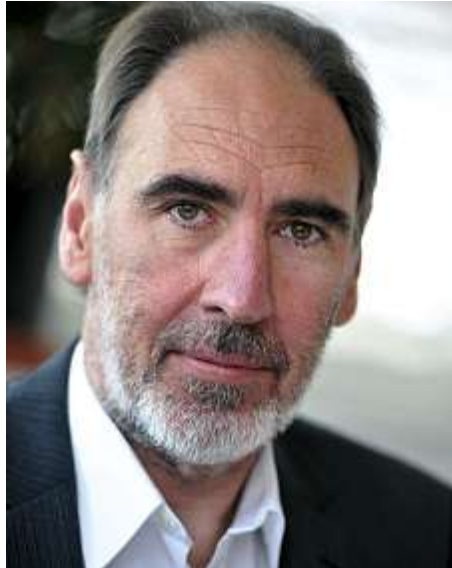


Jörg Conradt

Neu berufen

Zum 1. März 2009 wurde Prof. Jörg Durner, Leiter des Instituts für Biochemische Pflanzenpathologie des Helmholtz Zentrums München, auf den gleichnamigen Lehrstuhl der TUM berufen.

Jörg Durner studierte Biologie an der Universität Konstanz und promovierte 1991 auf dem Gebiet der Wirkungsforschung zu Herbiziden. Von 1994 bis 1998 war er Research Associate am Waksman Institute der Rutgers University, New Jersey, USA. Der Schwerpunkt lag hier in der Aufklärung von Pflanze-Pathogen-Interaktionen, vor allem aber in der Signaltransduktion durch Salicylsäure und Stickstoffmonoxid (NO) in Pflanzen. 1999 habilitierte Jörg Durner an der Universität Konstanz und



übernahm wenig später die Leitung der Arbeitsgruppe »Plant Immunity« am Institut für Biochemische Pflanzenpathologie des Helmholtz Zentrums München. Mit seinen Arbeiten im Bereich der Signaltransduktion in Pflanzen durch NO erzielte er internationales Ansehen und zahlreiche Publikationen in hochrangigen Fachzeitschriften.

Jörg Durner



Zum 1. Oktober 2009 wurde Dietrich Erben, Professor für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum, auf den neuen Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design der TUM berufen (vormals Fachgebiet für Architekturgeschichte, Leitung: Prof. Winfried Nerdinger).

Dietrich Erben studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg und promovierte 1994 zu einem Thema der italienischen Kunst- und Architekturgeschichte der Frührenaissance. Die Habilitationsschrift über die französisch-italienischen Kunstbeziehungen im Barock entstand im Rah-

men eines Forschungsaufenthalts am Kunsthistorischen Institut/Max-Planck-Institut in Florenz und wurde 2002 an der ETH Zürich angenommen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Oberassistent am Departement Architektur an der ETH erfolgte 2003 die Berufung nach Bochum.

Die Arbeitsschwerpunkte von Dietrich Erben liegen in der Kunst- und Architekturgeschichte der Vormoderne und Moderne, insbesondere in der Architekturtheorie, der politischen Ikonographie und der kunsthistorischen Komparatistik. Die letzte Buchveröffentlichung ist unter dem Titel »Komponistenporträts von der Renaissance bis zur Gegenwart« erschienen.

Dietrich Erben



Zum 1. August 2009 wurde PD Dr. Bernhard Hanke, Akademischer Oberrat auf Zeit an der Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik der LMU München, zum Professor für das Fachgebiet Differentialgeometrie und ihre Anwendungen am Zentrum Mathematik der TUM berufen.

Nach seinem Studium an der LMU und an der University of Cambridge, Großbritannien, promovierte Bernhard Hanke 1999 an der LMU. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn an das Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn und in den USA an die University of Wisconsin-Madison, die University of Notre Dame in Indiana und die University of Chicago. 2006 habi-



litierte er an der LMU. Es folgten Gastprofessuren und Lehrstuhlvertretungen an der TU Berlin und an der Universität Göttingen.

Seine wissenschaftlichen Interessen liegen in der Topologie und Differentialgeometrie sowie in der Verbindung dieser Disziplinen zur Algebra, Analysis, Kombinatorik und mathematischen Physik. An der TUM möchte er damit einerseits eine eigene Arbeitsgruppe aufbauen und andererseits an bestehende Schwerpunkte am Zentrum Mathematik anknüpfen.

Bernhard Hanke



Zum 28. September 2009 wurde Prof. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums, auf den neu geschaffenen Oskar von Miller-Lehrstuhl für Wissenschaftskommunikation der TUM berufen. Der Physiker wird in Personalunion das Deutsche Museum leiten und als Ordinarius in der neuen TUM School of Education wirken.

Wolfgang M. Heckl studierte Physik an der TUM, wo er 1988 in Biophysik promovierte. 1993 habilitierte er an der LMU München bei Prof. Theodor Hänsch (Nobelpreis 2005) zum Thema »Rastertunnelmikroskopie an zweidimensionalen Kristallen aus organischen Molekülen«. Von 1993 bis 2009 war er ordentlicher Professor für Experimentalphysik an der LMU, 2004 wurde

er im Doppeldienstverhältnis Generaldirektor des Deutschen Museums.

1993 wurde Heckl mit dem Philip Morris-Forschungspreis ausgezeichnet. Seine große Begabung als Kommunikator und Botschafter von Naturwissenschaft und Technik ist durch den Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (2002) und den Descartes Price for Science Communication der EU (2004) eindrucksvoll belegt. Sein erfolgreiches Engagement in der Vermittlung wissenschaftlicher Themen und seine Leistungen zur Modernisierung des Deutschen Museums sowie in der Wissenschaft wurden 2008 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.



Wolfgang M. Heckl

Neu berufen



Zum 1. September 2009 wurde PD Dr. Lukas Hintermann, Leiter einer Emmy-Noether-Nachwuchsforschergruppe am Institut für Organische Chemie der RWTH Aachen, zum Professor für das Fachgebiet Katalytische Synthesemethoden der TUM berufen.

Lukas Hintermann studierte Chemie an der ETH Zürich und promovierte dort auf dem Gebiet der asymmetrischen Katalyse. Nach einem Postdoc-Aufenthalt am Tokyo Institut of Technology wechselte er an die RWTH Aachen. Dort befasste er sich mit der Entwicklung nachhaltiger Synthesemethoden, worüber er 2008 habilitierte.

Sein Forschungsschwerpunkt ist die Entwicklung selektiver Katalysatoren für abfallfreie (Atom-ökonomische) Reaktionen, die ressourcenschonend von einfachen Bausteinen zu beliebigen Zielstrukturen führen und damit die Grundlage für eine nachhaltige und effiziente Synthesechemie bilden.

Lukas Hintermann



Zum 9. September 2009 wurde Dr. Martin Kleinsteuber, akademischer Rat am mathematischen Institut der Universität Würzburg, zum Juniorprofessor für »Geometrische Optimierung und maschinelles Lernen« berufen. Die Juniorprofessur ist im Rahmen des Exzellenzclusters CoTeSys eingerichtet worden.

Martin Kleinsteuber studierte Mathematik in Würzburg und promovierte in Coimbra, Portugal, und Würzburg im Bereich numerischer Verfahren für strukturierte Eigenwertprobleme. Nach der Promotion verbrachte er ein Jahr bei National ICT Australia in Canberra, wo er in enger Zusammenarbeit mit Ingenieuren Verfahren zur Datenreduktion und Datenanalyse in



Signalverarbeitungsfragen entwickelte. Die Untersuchung der dabei auftretenden Optimierungsprobleme unter glatten Nebenbedingungen war stets ein nicht zu vernachlässigender Teil seiner Forschung. An der TUM wird er seine Forschung im Bereich der Datenanalyse und der geometrischen Optimierung weiterführen. Im Rahmen und mit Unterstützung des Exzellenzclusters CoTeSys soll eine eigene Arbeitsgruppe etabliert werden.

Martin Kleinsteuber





Zum 13. Juli 2009 wurde Dr. Matthias Kranz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), zum Juniorprofessor für »Verteilte Multimodale Informationsverarbeitung« berufen.

Matthias Kranz studierte Informatik an der TUM. Danach promovierte er an der LMU München über Perceptive User Interfaces

und Software Engineering im Bereich Ubiquitous Computing. Anschließend bearbeitete er am DLR Fragen der Fahrzeug-zu-X-Kommunikation als Fahrassistenzsystem. Seine Forschungsinteressen sind Ubiquitous Computing, Smart Objects, Mensch-Maschine- und Mensch-Roboter-Interaktion sowie multimodale Benutzungsschnittstellen.

Matthias Kranz



Zum 1. September 2009 wurde Prof. Stephan Pauleit, Professor für Landschaftsplanung an der Universität Kopenhagen, auf den Allianz-Stiftungslehrstuhl »Strategie und Management der Landschaftsentwicklung« berufen (Nachfolge Prof. Beate Jessel).

Stephan Pauleit, geboren 1960, war von 2000 bis 2004 Professor für Landschaftsplanung an der Universität Kopenhagen. Von 1981 bis 1987 studierte er Landschaftspflege an der TU München und war anschließend Wissenschaftler an der TUM,



dem Wye College (Universität London) und der Universität Manchester.

Besondere Interessenschwerpunkte Stephan Pauleits sind die städtische Landschaftsplanung und Stadtökologie. Er leitete Forschungsprojekte unter anderem zu Naturschutzkonzepten für Städte, Urban Forestry, Flächennutzungsstrategien für urbane Landschaften und die Anpassung von Städten an den Klimawandel. Parallel zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit ist er durch die Zusammenarbeit mit Büros in München, Freising und Koblenz auch selbst als Planer aktiv.

Stephan Pauleit



Zum 1. Juli 2009 wurde Prof. Birgit Vogel-Heuser, Extraordinaria für Embedded Systems der Universität Kassel, auf den Lehrstuhl für Informationstechnik im Maschinenwesen der TUM berufen (Nachfolge Prof. Klaus Bender).

Birgit Vogel-Heuser studierte Elektrotechnik und promovierte im Maschinenwesen an der RWTH Aachen. Industrienerfahrung sammelte sie im Wesentlichen von 1991 bis 2000 in der Siempelkamp Gruppe, einer weltweit führenden Unternehmensgruppe des Maschinen- und Anlagenbaus. Dort war sie über fünf Jahre als technische Geschäftsführerin des automatisierungstechnischen Unternehmens der Gruppe tätig. Parallel zu ihrer Industrietätigkeit leitete sie

zwei Jahre lang den Lehrstuhl für Automatisierungstechnik der FernUniversität Hagen. Von 2000 bis 2006 hatte sie den Lehrstuhl für Automatisierungstechnik/Prozessinformatik der Bergischen Universität Wuppertal inne. Im April 2006 wurde sie an die Universität Kassel berufen.

Ihre Hauptarbeitsgebiete sind das System- und Software-Engineering für heterogene, eingebettete, verteilte Echtzeitsysteme insbesondere in der Automatisierungstechnik des Maschinen- und Anlagenbaus. Ein Großteil ihres Kasseler Teams – acht Wissenschaftler und zwei Auszubildende – wechselten mit ihr an die TUM.

Birgit Vogel-Heuser

